

Lehmputz-Rezepte mit Lehmpulver:

Lehm-Unterputz

Wasser	nach Bedarf
2 Teile	Lehmpulver
4 Teile	Sand (0-2mm)
1 Teil	Strohhäcksel (grob)

Lehmpulver in Wasser aufschlämmen, Sand dazugeben, zum Schluss die Strohhäcksel. Wasserzugabe nach Bedarf, so dass die Mischung „gut von der Kelle geht“. Achtung: Wassermenge vorsichtig dosieren - bei nassem Sand braucht man deutlich weniger Wasser als bei trockenem Sand.

Mischung am besten einen Abend vorher herstellen, damit sie gut durchsumpft. Dadurch wird das Stroh geschmeidiger und der Lehm entfaltet seine volle Klebkraft. Vor dem Auftragen noch einmal kräftig durchrühren.

Putzuntergrund: staubige oder bröselige Wände abfegen, gut annässen, eventuell mit Lehmschlämme (Lehmpulver in Wasser gerührt) einstreichen.

Auf Schilfplatten nur mit Lehmschlämme einstreichen! - nicht annässen!

Putzstärke: ca. 1 bis 2 cm.

Ergiebigkeit: 1 Sack Lehmpulver (25kg): ergibt ca. 55l fertige Mischung (= 5,5 qm Lehm-Unterputz in 1 cm Stärke). Dazu wird ca. 625 g Strohhäcksel (grob) benötigt.

Lehm-Oberputz

Wasser	nach Bedarf
2 Teile	Lehmpulver
5,5 Teile	Sand (0-2mm)
0,5 Teil	Strohhäcksel (fein)

Mischung herstellen wie beim Lehm-Unterputz.

Das Stroh kann auch durch Sand ersetzt werden, wenn man kein Stroh im Oberputz haben möchte.

Den Lehm-Oberputz erst auftragen, wenn der Lehm-Unterputz durchgetrocknet ist!

Putzuntergrund: leicht mit Wasser vornässen.

Putzstärke: ca. 0,5 bis 1 cm. Feinere Putzstärken sind möglich, wenn man mit fein gesiebten Sand oder mit Quarzsand aus der Tierhandlung/Baumarkt arbeitet.

Ergiebigkeit: 1 Sack Lehmpulver (25kg): ergibt ca. 63l fertige Mischung (= 6,3 qm Lehm-Oberputz in 1 cm Stärke). Dazu wird ca. 500 g Strohhäcksel (fein) benötigt.

Bis zu 1 Teil Sand kann **bei beiden Lehmputzen** auch durch bis zu 1 Teil Mist ersetzt werden. Das erhöht die Geschmeidigkeit und Rissfestigkeit des Putzes und der Putz lässt sich gut verarbeiten. Der Mist muss unbedingt in der Lehmschlämme aufgerührt werden, da sonst leicht Klumpen bleiben.

Achtung: Bei Verwendung von Lehmfarben als Anstrich allerdings kein Mist im Lehm-Oberputz verwenden. Der Mist schlägt gelblich durch.

Ergänzung: Lehmputz-Rezept mit Grubenlehm

Bei der Verwendung von Grubenlehm wird statt Lehmpulver die selbst hergestellte gesiebte Lehmschlämme verwendet (siehe Rezepte mit Lehmpulver).

Die Rezepte können als Grundlage genommen werden, wobei der Lehmanteil eventuell variiert werden muss, je nachdem wie „fett“, d.h. tonhaltig der Lehm ist.

Durch Putzproben lässt sich die richtige Mischung finden. Als Faustregel gilt: reißt der Lehmputz, so muss der Lehmanteil vermindert werden; haftet der Lehmputz schlecht und sandet nach Trocknung stark ab, so muss der Lehmanteil erhöht werden.

Herstellung der Lehmschlämme:

Der Lehm wird mindestens 24 Stunden, besser mehrere Tage, in Wasser eingesumpft und dann mit den Füßen, einem Rührer oder im Mischer (am besten Zwangsmischer) so lange bearbeitet bis die Tonklümpchen aufge- weicht sind und eine cremige Schlämme entsteht.

Je nach Beschaffenheit des Lehms muss die Schlämme gesiebt werden, um die Steinchen rauszuholen. Je feiner der Lehmputz werden soll, desto feiner muss auch das Sieb sein.

Folgende Punkte sind bei der Verarbeitung unbedingt zu beachten:

- Je höher der Lehmanteil, desto besser ist die feuchteregulierende Wirkung von Lehmputz.
 - Je mehr die Oberfläche des Lehmputzes durch Anstriche versiegelt wird, desto weniger kommen seine raumklimatischen Vorteile zur Wirkung. Es gibt eine große Vielfalt an Möglichkeiten, die Lehmoberflächen sinnvoll zu behandeln und individuell zu gestalten. Hierzu sollte man sich eingehend informieren oder beraten lassen!
 - Lehmputz ist nur bedingt wetterbeständig, d.h. vor allem für den Innenbereich geeignet. Lehmputze im Außenbereich verlangen eine besondere Behandlung bzw. konstruktiven Witterungsschutz.
 - Lehm bindet im Gegensatz zu Kalk nicht chemisch ab, sondern verhärtet nur durch Trocknung. Die Trocknungszeit kann extrem unterschiedlich sein und ist stark abhängig von der Lufttemperatur und -feuchte sowie der Saugfähigkeit des Untergrundes.
 - Frisch verputzte Räume müssen deshalb kontinuierlich und gründlich gelüftet werden.
-

Lehm-Streichputz

Lehm-Streichputz ist eine einfache und schnelle Möglichkeit, alten Putzflächen, die durch Ausbesserungen eine unregelmäßige Oberfläche bekommen haben, wieder aufzufrischen und ihnen eine einheitliche Lehmoberfläche zu geben. Die gute Wirkung des Lehms bzgl. Raumklima ist dabei natürlich nicht zu erwarten, aber optisch lassen sich schöne Oberflächen erzielen.

Wasser	nach Bedarf
1 Teil	Lehmpulver
2 Teile	Sand (0-1mm)

Quast mit feinen Naturborsten

Lehmpulver in Wasser aufrühren und den feinen Sand dazugeben. Wasser zugeben bis eine gut streichfähige Schlämme entsteht - am besten an der Wand ausprobieren. Bei zu wenig Wasser bröselst es schnell beim Streichen, bei zu viel Wasser läuft es von der Wand bzw. werden die Sandnester hin- und hergeschoben.

Allerdings gibt es einen größeren Spielraum für die Wasserzugabe, mit dem man spielen kann. Bei eher weniger Wasser erhält man einen sehr gut füllenden Anstrich mit sichtbaren Pinselstrichen, die anschließend noch bei

Bedarf mit einem nassen Pinsel geglättet werden können. Bei eher mehr Wasser erhält man einen eher dünneren, glatten Anstrich.

Die Feinheit des Sandes ist ausschlaggebend dafür, wie gut (oder schlecht) sich der Putz streichen lässt. Normaler Putzsand (0-2mm) ist zu körnig - das wird dann recht rustikal.

Am besten eignet sich feiner Quarzsand aus dem Baumarkt oder Tierhandlung. Der ist zugleich am hellsten, so dass der Farbton des Lehmpulvers recht gut erhalten bleibt.

Der feine märkische Sand, den man hierzulande oft in tieferen Bodenschichten findet ist auch wunderbar - er muss aber vollkommen sauber sein (also keine Humusanteile)!

Aufhellen kann man den Lehm-Streichputz, indem man 1 Teil Sand durch 1 Teil Marmormehl ersetzt. Es bleibt aber immer ein erdiger Farbton, deutlich dunkler als eine weiß gestrichene Wand!

Dem Lehm-Streichputz können auch gut Pigmente beigemischt werden.

Aufstreichen am besten mit einem Quast mit feinen Naturborsten. Die "normalen" Quaste mit Kunststoffborsten können die Schlämme nicht so gut aufnehmen und hinterlassen recht starke Streichspuren.

Der Lehm-Streichputz muss beim Streichen immer wieder aufgerührt werden, da die Körner die Tendenz haben, sich abzusetzen.

Der Lehm-Streichputz ist beliebig überstreichbar. Es empfiehlt sich zuerst eine Kaseingrundierung / Vega-Grundierung zu streichen und dann mit einer diffusionsoffenen Wandfarbe zu überstreichen.

Soll der Lehm-Streichputz nicht weiter überstrichen werden, empfiehlt sich eine Oberflächenverfestigung mit Wandlasur-Bindemittel / Vega Wandlasur zur Verfestigung der sonst ggf. sandenden Oberfläche. Diesem Bindemittel können auch wieder Pigmente beigemischt werden. Damit erhält man sehr schöne lasierende Effekte.

Ergiebigkeit: 1 Sack Lehmpulver (25kg): ergibt schätzungsweise 50l fertige Mischung (Mengenformel noch nicht erprobt).